

01.05.15 Pirna präsentierte am 1. Mai das Bild eines Open-Air-Festgeländes. Die Organisatoren - demokratische Parteien, Gewerkschaften, Vereine und soziale Gemeinschaften - luden aus Anlass „125 Jahre Feiertag der Arbeiter“ auf den Markt und zum Feiern eines Familienfestes auf die Elbwiesen ein. Der Maifeiertag der Arbeiter basiert auf Beschluss der American Federation of Labor von 1890 und wurde seit 1918 in vielen Ländern zum gesetzlichen Feiertag erhoben. Die Informationsstände der Gewerkschaften und Parteien waren zum Jubiläum des Maifeiertags auf das Motto „Die Arbeit der Zukunft gestalten wir“ ausgerichtet. Der Bundestagsabgeordnete Dr. André Hahn (Die Linke) nahm in seinem Referat Stellung zur Bildungspolitik Sachsens und kritisierte, dass viel zu viel Schulen geschlossen wurden, dass die Schülertrennung nach der vierten Klasse zu früh sei und eine zu hohe Zahl von Schülern ohne Abschluss vorläge. In der Asylpolitik der Bundesrepublik bemängelte er die unzureichende Finanzausstattung der Kommunen und eine völlig unzureichend über das Asylrecht informierte Bürgerschaft. „Asylbewerber und Flüchtlinge nehmen keine Arbeit weg, denn wenn sie nach langer Wartezeit eine Arbeit bekommen sollten, dann ist es eine, die von Deutschen nicht besetzt wurde. In Sachsen leben drei Prozent Zuwanderer – das Abendland ist also keineswegs in Gefahr islamisiert zu werden.“ Der Redner wies auf die zu wenigen Geburten bei den Deutschen hin und forderte auf, allein aus diesem Grund statt ablehnender Haltung eine Willkommenskultur aufzubauen. „Deutschland liefert Waffen an mehr als viele Länder – warum wundern wir uns dann über Kriegsflüchtlinge?“ Im Nachholebedarf bei der Lohnpolitik kritisierte der Redner die noch

1. Mai auf Pirnas Markt



nicht ausreichend bedachte Mindestlohnregelung, denn mehr als zwei Millionen Männer und Frauen müssen einen Zweitjob annehmen, um genügend versorgt zu sein und er stellte die Frage, warum es als richtig empfunden werde, dass Leute, die Autos reparieren, viel mehr verdienen als jene, die in der Altenpflege tätig seien.



Das Maibaumsetzen auf den Elbwiesen übernahm die Feuerwehr, die Organisation des Familienfestes der Selbstständigenverband Pirna, der mit der Gründung des örtlichen Gewerbevereins seit nunmehr 175 Jahren existiert. Finanzielle Unterstützung zur Ausgestaltung mit Spielmobil, Karussell, viel Musik, Tanz und Lagerfeuer gewährte die Volksbank Pirna.

Die Stadtverwaltung hat anhand von Fragebögen herausgefunden, welche Probleme Pirnas Senioren mit (oder in) der Stadt haben, bzw. zu Hause und wie diese (die Stadt betreffend) behoben werden könnten. Fast ein Drittel aller Pirnaer ist 65 Jahre oder älter. In Auswertung der Fragebögen wurden vier Bereiche erkannt, die in einen Maßnahmenplan einfließen: Beim Bauen künftig auf mehr Barrierefreiheit achten; Förderungen für wohnortnahe Begegnungs-, Beratungs- und Kommunikationsstätten einrichten; Speziell für Senioren zugeschnittene Informations

1. Mai auf Pirnas Markt



angebote schaffen; Das Ehrenamt dahingehend fördern, dass Senioren auf mehr Nachbarschaftshilfe bauen können und auch die Möglichkeit haben, anderen Menschen im Wohnumkreis zu helfen.

Eine Demonstration am 25. März 2015 von etwa 200 NPD-Anhängern gegen den „Asylmissbrauch“ (s. Chronik 25.03.15) zeigte im Nachgang insofern Gutes, indem 2.000 Euro für Asylprojekte daraus resultierten. Die Stadtverwaltung, die Kirchgemeinde und Bürger kehrten die damalige Demo in ihrer Absicht einfach um und spendeten pro Teilnehmer fünf Euro für asylpolitische Zwecke. 1.000 Euro wurden als Spenden eingenommen, weitere 1.000 Euro legte die Ostsächsische Sparkasse dazu. Davon erhielt die „Arbeitsgemeinschaft Asylsuchende Pirna“ 500 Euro und die Stadtbibliothek kann für 1.500 Euro Literatur und Materialien erwerben, mit deren Hilfe es für Flüchtlinge leichter wird, Deutsch zu lernen.

02.05.15 Ein neu eingerichtetes Ost-Fahrzeugmuseum im Pirnaer Ortsteil

Zehista etablierte sich mit einer Dauerausstellung unter dem Motto „Alles, was den Osten bewegt(e)“. Alle 15 Mitglieder des Fahrzeugvereins Pirna und der Vorsitzende Oliver Wagner stellten zur Eröffnung am 2. Mai insgesamt 30 DDR-Oldies aus. Die vielbestaunten Leihgaben waren zumeist Pkw, aber auch Einsatzfahrzeuge der Volkspolizei, des Deutschen Roten Kreuzes, Feuer- und Interflugfahrzeuge, Campingwagen und Zweiradfahrzeuge. Der Verein kümmert sich mit der Museumspräsentation gleichzeitig um Erhaltung und Pflege der Oldtimer, organisiert Treffen und Ausfahrten.

Pirnaer Ost-Fahrzeugmuseum, Foto: D. Förster



„DDR-mobile Pirna“ will insbesondere die Automobilgeschichte in Sachsen bewahren. Zur Museumseröffnung boten Händler Ersatzteile für Ostalgie-Klassikerautos an.

Die Anzahl arbeitsloser Männer und Frauen des Landkreises Sächsische Schweiz-Osterzgebirge verringerte sich Ende April/Anfang

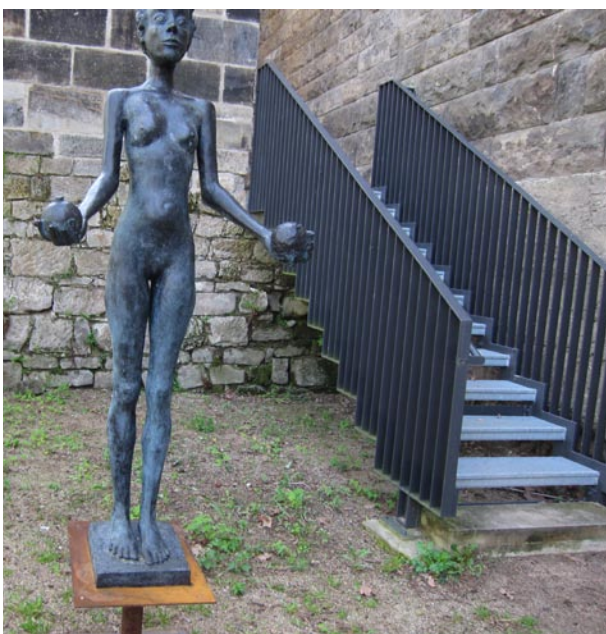
Mai 2015 im Durchschnitt aller vier Agenturgeschäftsstellen auf 7,5 Prozent und lag unter der Grenze von 10.000 erwerbslosen Personen. Die Agenturbezirke warteten mit unterschiedlichen Zahlen auf, die Hauptagentur Pirna verzeichnete 8,2 Prozent Erwerbslose. Arbeitskräfte wurden in den Bereichen Verarbeitendes Gewerbe

be, Gesundheit- und Sozialwesen und im Handel/Kfz gesucht. Auch die Zahl der älteren erwerbslosen Arbeitnehmer über 50 Jahre verringerte sich leicht und liegt gegenwärtig bei 4.000 Personen.

Kunst und Kultur

03.05. Plastiken von Künstlern aus vier Ländern sind beim diesjährigen „Pirnaer Skulpturensommer“ in den Bastionen des Sonnensteins vereint. Sie präsentieren unter dem Thema „Begegnungen“ die Vielfalt bildhauerischen Schaffens aus der Region und aus Pirnas Partnerstädten. Während im vergangenen Jahr mit Matthias Jackisch aus Dresden ein einzelner Künstler mit seinen Arbeiten im Fokus stand, widmet sich der zweite Pirnaer Skulpturensommer dem Schaffen vieler Bildhauer. Über 90 Skulpturen, teilweise von sehr weit angereist, wie jene der finnischen Künstlerin Taru Maria Mäntynen aus dem finnischen Varkaus, sind in den für solche Präsentationen sehr gut geeigneten Bastionen des Sonnensteins aufgebaut. Die Skulpturen sind aus Stein, Holz und Bronze gefertigt.

Eröffnung „Pirnaer Skulpturensommer 2015“

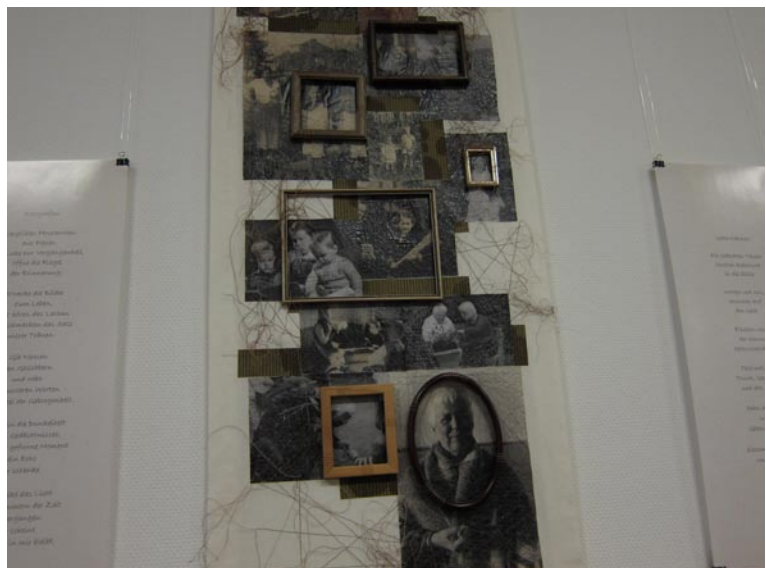


Die Ausstellung wird während der Gesamtdauer des Skulpturensommers von verschiedenen Veranstaltungen begleitet. Das Schulprojekt „Stein erleben und gestalten“ ist eine interkulturell angelegte Begegnungsarbeit zwischen der Sandsteinstadt Pirna und der Partnerstadt Decin. Die Initiatorin des Skulpturensommers, Christiane Stoebe, Galeristin und Bildhauerin in Pirna, führt das Schulprojekt mit Schülern aus acht Pirnaer und Deciner Klassen in Tagesprojekten durch. Das Projekt endet mit der Fertigung eigener Sandsteinarbeiten der Schüler. Integriert sind aus Pirna das Schiller-Gymnasium, die Schule für Erziehungshilfe „Dr. Heinrich Hoffmann“ und die Lessing-Grundschule. Weitere zehn Klassen Pirnaer Schulen nehmen am Schulprojekt ohne Arbeiten am Stein teil. Auch Steinbruchbesuche finden statt und die Schüler erleben dort Erklärungen eines Steinbrechers über die schwere Arbeitstätigkeit in der Vergangenheit und wie sie heute abläuft.



07.05. Die Berliner Künstlerin und Autorin Anke Mühlig stellte in der Stadtbibliothek ihr Buch „Minutenbunt – Fluch und Gnade des Großen Vergessens“ vor. Mit dem Alter werden erhöhen sich die Risiken beginnender Demenz, steigt beim Einzelnen die Angst, von der Krankheit erfasst zu werden. Die Autorin zeigt mit der Geschichte von Helene, wie eine Familie die fort-

Eröffnung „Pirnaer Skulpturensommer 2015“



Ausstellung „Minutenbunt“

schreitende Demenz eines Mitglieds erlebt, wie sie damit konfrontiert wird und das Geschehen zunächst verdrängen will, sich dann in das Unabwendbare fügt und in das Familiengeschehen „einbaut“ mit allen komischen, kräftezehrenden, aber auch herzerwärmenden Episoden. Anke Mühlig setzte sich auch künstlerisch mit dem Thema auseinander. Die Ausstellung von textilen Bildercollagen im Rathaus wurde - wie auch der Vortragsabend - vom Zentrum für Begegnung, Beratung und Bildung (wohl auch im Hinblick auf den Altersdurchschnitt der Pirnaer) nach Pirna geholt.

Das Stadtmuseum bietet außer der ständigen Ausstellung und den wechselnden Sonderausstellungen seit einigen Jahren im Mai den Besuchern ein Erlebnis, das bei Museen wohl einmalig ist. Turmfalken haben sich die alten Bauten des einstigen Dominikanerklosters als Horstplatz zur Aufzucht ihrer Jungen ausgesucht. Es wurden wieder Kameras installiert.

Museumsbesucher können via Live-Übertragung das Brüten, die geschlüpften Jungvögel, die ständigen Fütterungen und erste Flugversuche auf einem Bildschirm beobachten. Schon 1973 wurde begonnen, ein Brutpaar fotografisch festzuhalten.



Turmfalken am Stadtmuseum

Nachdem alle Pirnaer ihre Leihgaben für die Ausstellung über die repräsentative Kunstseidenproduktion abholten oder dem Stadtmuseum übereigneten, steht die Mägdleinschule wieder für weitere Ausstellungen zur Verfügung. Nach den Fotos von „Denkmale der Welt“ stehen nun Bilder der Braunschweiger Künstlerin Marie-Luise Schulz im Fokus. Ihre ausgestellten 22 Malereien und Grafiken zeigen unter dem Thema „Wir“ den Menschen in Sichtweisen, die sonst übersehen bzw. wenig wahrgenommen werden, als Zeiterscheinungen oder episodenhaft auftreten. Festgehalten wurden sie auf Papier oder Leinwand mit Acrylfarben, Kreide- oder Ölfarben, als Bleistiftzeichnungen und in Mischtechniken. Marie-Luise Schulz, die seit 1987 in Braunschweig lebt, ist in Pirna-Copitz aufgewachsen. Vom Vater, dem Architekten und Baumeister Erich Sturm, erhielt sie erste künstlerische Anleitungen, besuchte später den Zeichenzirkel des VEB Fahrzeugelektrik und den Keramikzirkel der Pirnaer Ofenfabrik. Sie absolvierte eine Ausbildung zur Schrift- und Plakatsmalerin bei der PGH Form und Farbe Pirna.

Bilderausstellung von Marie-Luise Schulz in der Mägdleinschule



Danach schloss sich ein Abendstudium an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden an. Seit 1987 arbeitet Marie-Luise Schulz selbstständig in Braunschweig als Puppenmacherin, Schriftgestalterin und Illustratorin für Bücher und Publikationen. Ihre Heimmattreue zu Pirna veranlasste sie, Mitglied im Kuratorium Altstadt zu werden, wo ihr Bruder, Dr. Albrecht Sturm, derzeitiger Vorsitzender ist. Vor einigen Jahren illustrierte sie auch das Kinderbuch vom Pflaumentoffel, der eine Frau sucht, geschrieben von Museumspädagogin Gerburg Sturm. Ausstellungen gab es bisher in Braunschweig und Quedlinburg.

Bilderausstellung von Marie-Luise Schulz in der Mägdeleinschule



26.05.15 Die „Wagneriade“ in Graupa, ein Festival, das den berühmten Komponisten Richard Wagner würdigt, wurde zum zweiten Mal in den Wagner-Stätten durchgeführt. Auch nach den Feierlichkeiten zum zweihundertsten Geburtstag 2013 wird in den Wagner-Stätten Graupa der wiederkehrende Geburtstag (22. Mai) als Anlass für weitere Kulturhöhepunkte genutzt. Die Veranstaltungen bewegten sich

bei diesem Festival nicht oder nur wenig im Sinne klassischer Konzertformate, sondern boten mit einem Stummfilm von Carl Froelich über Richard Wagner aus dem Jahr 1913 sowie der Talk-Show „Rotes Sofa“ und „Wagner für Kinder“ mit der Oper „Lohengrin“, außerdem mit einer Mondscheinlesung (Wortpoesie trifft Klangharmonie“ und dem Familiennachmittag „Wagner-Wiese“ ein vielschichtiges Programm an.

Der 1913 zum hundertsten Geburtstag des Tonschöpfers entstandene Stummfilm in glanzvoller Ausstattung zeigt eine zu dieser Zeit typische Darstellung des Lebensbildes einer bedeutenden Persönlichkeit. Unter Verwendung von Wagnerschen Motiven wurde der Stummfilm von Musik auf dem Piano und der Violine begleitet. Der Kultur-Talk „Rotes Sofa classico“ im Festsaal des Graupaer Jagdschlusses ist ein anspruchsvolles Künstler-Moderator- bzw. Besuchergespräch. Am 24. Mai nahm der Musikwissenschaftler Dr. Gottfried Wagner, direkter Nachkomme von Richard Wagner und Franz Liszt, auf dem Roten Sofa Platz. Er sprach über sein Buch „Du sollst keine anderen Götter haben neben mir, Richard Wagner, ein Minenfeld“. Das Gespräch mit dem Wagner-Urenkel führte der Journalist Michael Ernst mit begleitender multimedialer Präsentation. Die Zuhörer zeigten sich gleichsam beeindruckt wie erstaunt. Glühende Wagner-Enthusiasten - wenn recht streitbare anwesend gewesen wären - hätten wohl entrüstet reagiert, obwohl der Buchtitel mit dem Begriff „Minenfeld“ einiges erwarten ließ. Der Historiker Gottfried Wagner löste sich aus dem Clan seiner Familie (oder die Familie löste sich von ihm), denn nur so kann er auf Grund seiner Recherchen und Möglichkeiten, auch durch Befragung seines Vaters und anderer Nahestehenden, den berühmten Urahn als „Scharlatan, Schnorrer, Zocker und sogar Dilettanten“ bezeichnen. Die Begriffe wurden von ihm mit Begebenheiten aus Richard Wagners Leben unterlegt. Auch die antisemitische Weltanschauung Richard Wagners kann nicht mehr unter den Tisch gekehrt werden. Gottfried Wagner ist kritisch, nimmt aber Sachlichkeit für sich in Anspruch – diese jedoch mit Ironie und manchmal Sarkasmus, denn

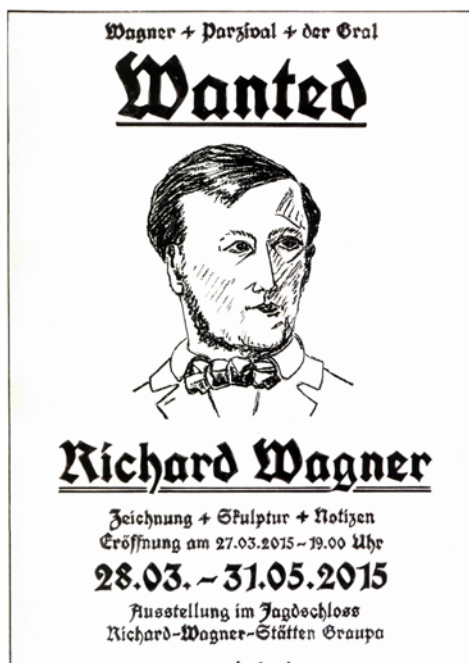
„Wagneriade“ in Graupa mit einem Vortrag von Wagner-Urenkel Dr. Gottfried Wagner



auch die Familie um Richard Wagner und die nächsten Nachfahren wurden von ihm einer schonungslosen Beleuchtung (vordergründig wegen der Verbindung zum Führer) unterzogen. In der Konsequenz fordert er nun eine Öffentlichmachung der Korrespondenz, die der Wagner-Familien-Clan mit Hitler führte. „Es gibt keine heile Wagner-Welt, da mache ich nicht mit.“ Über die Folgen ist er sich im Klaren. Ihm wurde u. a. schon nahegelegt, eine psychiatrische Einrichtung aufzusuchen. Stattdessen hält Dr. Wagner Vorträge in aller Welt, ist deutscher und italienischer Staatsbürger und reiste für die Graupaer „Wagneriade“ extra aus Mailand an. Die Zuhörer im Festsaal des Jagdschlusses spendeten für bewiesenen Mut zweimal Beifall – zum einen für den Wagner-Urenkel wegen wahrheitsgemäßer ungeschöner Aufklärung, zum anderen für KTP-Chef Christian Schmidt-Doll, der Mut bewies, indem er diesen Referenten in die Wagner-Stätten Graupa einlud.

Kinder“ das Singspiel vom Schwanenritter „Lohengrin“ an. Die extra für Kinder geschriebene Fassung über den geheimnisvollen Ritter, der vom Heiligen Gral ausgesandt, Elsa von Brabant retten soll, wurde von der Sprecherin Norma Strunden, Theaterbühne Freiburg, der Pianistin Irina Roden und Sängern der Hochschule für Musik Dresden gestaltet.

„Wagner für Kinder“



Ein Novum zur „Wagneriade“ richtete sich an die künftige Generation der Freunde Wagnerscher Musik. In zwei Aufführungen bot „Wagner für



Als Requisiten für die ins Spiel integrierten Zuschauerkinder dienten Blumenkränze und goldene Stirnreifen. Der Brautzug unter den Klängen der bekanntesten „Lohengrin“-Musik bewegte sich natürlich durch den ganzen Graupaer Festsaal. Die Idee, bei der Lesung auch Sän-

ger einzubringen, stammte von KTP-Chef Christian Schmidt-Doll. Studierende der Musikhochschule Dresden traten mit den bekanntesten Arien auf. Anm.: Beim Singen ist nicht jeder Text gut verständlich – anders bei einer Lesung von Opernstoff. Musikfreunde könnten sich den Besuch der Oper sparen, wäre ihnen bekannt gewesen, wie ansprechend und gut erklärt der „Lohengrin“ in Graupa geboten wurde.

Zur ebenfalls erstmals durchgeführten Mondscheinlesung „Lebenslaute, leise“ erwartete Sylvia Eggert die Zuhörer unter der großen alten Eiche im Graupaer Schlosspark. Das romantisch-literarische Abendprogramm enthielt Beiträge in Lyrik und Prosa. Sie wurden von Stefan Weyh auf den Nachbauten mittelalterlicher Instrumente (Harfe, Alphorn) begleitet.

Bauen in Pirna

Im Auftrag der Stadt wird die Turnhalle an der Siegfried-Rädel-Straße saniert, um die Flutfolgeschäden aus dem Jahr 2013 zu beseitigen. Da sämtliche technische Gebäudeausrüstung sowie die Sanitäranlagen und auch die Herrenumkleideräume im Keller untergebracht waren, müssen diese Einrichtungen komplett erneuert werden. Das Hochwasser richtete Totalschaden an. Umkleide- und Sanitärräume sollen in einen Anbau an der Hausrückseite verlegt werden, die Technik zieht in das Erdgeschoss des Kopfbauwerks. Der Hallenfußboden erhält einen anderen Aufbau, der im Fall eines wiederholten Hochwassers mit weniger Aufwand erneuert werden kann. Die Kosten betragen 775.000 Euro. Die zahlreichen Nutzer der innerstädtischen Turnhalle – Schulen, Sportgruppen, Vereine, Behindertensportgruppen – hoffen, dass

„Wagner für Kinder“



die umfangreichen Arbeiten bis zu Beginn des neuen Schuljahrs abgeschlossen sind. Als Interimslösung nutzten sie die Sporthalle des Schiller-Gymnasiums. Die Turnhalle an der Siegfried-Rädel-Straße wurde 1895 eröffnet und dem damaligen Pirnaer Turnverein übergeben.

Als fast letzte Maßnahme bei der Sanierung des Schlosses Zehista ließ der Eigentümer Christian Wildmoser einige Gärten rings um das Gebäude anlegen. Der aus Bayern stammende heutige Besitzer hatte das Schloss 2010 bei Ebay (wo man alles erhalten kann, was sich kaufen lässt) erworben. Acht Wohnungen ließ er bauen, fünf davon sind gegenwärtig vermietet. Wer in diesem Schloss wohnen möchte, muss eine Kaltmiete von sieben Euro pro Quadratmeter bezahlen. „Wir bieten aber auch ein besonderes Ambiente“, sagt Christian Wildmoser. Zum Häuserbestand der Städtischen Wohnungsgesellschaft Pirna (WGP) gehören die vier siebzehngeschossigen Hochhäuser auf dem Son-

nenstein. Jede der Etagen besitzt einen Flur, der den Zugang zu den Wohnungen bildet. Diese Flure sind fensterlos – daran wird sich nichts ändern – aber das Unternehmen möchte sie nacheinander durch farbliche Neugestaltung und moderne Beleuchtung verschönern, damit sie heller und freundlicher wirken. Begonnen wurde mit zwei Fluren im „Haus Königstein“.

Die Dorfgemeinschaft Dittersbach gGmbH baut in Graupa auf einer ehemaligen Brachfläche nördlich der Richard-Wagner-Straße ein langgestrecktes Gebäude, das behinderten Menschen künftig der Wohn-, Arbeits- und somit als Lebensort dienen soll. Am 8. Mai wurde Richtfest gefeiert. Die Dorfgemeinschaft Dittersbach betreibt in Graupa schon die Behindertenwohnstätte Otthof und die Außenwohngruppe Regenhof. „Der Neubau ist in Graupa willkommen, die soziale Strecke wird damit weiter ausgebaut“, sagt Ortsvorsteher Gernot Heerde. Das neue Haus bietet auf einer Fläche von 2.400 Quadratmetern sechs Werkstätten, Lagerräume, Mehrzweckraum und einen großen Speisesaal. 43 der in Graupa lebenden Menschen mit einer Behinderung müssen täglich in die Werkstätten von Eschdorf gefahren werden. Durch die Eröffnung des neuen Gebäudes Anfang 2016 wird alles unkomplizierter. Das Haus ist für 90 Personen konzipiert.

18. bis 20.05. „Man muss schlicht Vertrauen haben, dass man irgendwann tatsächlich wieder draußen ist“, beschrieb der Sächsische-Zeitung-Redakteur Alexander Müller am 19. Mai die Verkehrssituation, aus Pirna wieder herausfahren zu können. Anlass dafür war neben allen anderen Straßensperrungen das Dichtmachen der Brückenstra-

ße für drei Tage. „Pirnas Verkehrssituation ist schon zu Normalzeiten eine enorme Belastung, da kommen solche zusätzlichen Hindernisse absolut unpassend.“ Die Stadtverwaltung muss - wenn die Fördermittel zur Straßensanierung nach dem Hochwasser 2013 nicht verfallen sollen (denn diese sind terminlich eingegrenzt) - viele Arbeiten gleichzeitig in Auftrag geben.

Sportgeschehen

Bevor das Geibeltbad zur Eröffnung der neuen Saison einlädt, wird alljährlich eine große Reinigungsaktion in den Außenbereichen und im Hallenbad durchgeführt. Einer vollständigen Wartung wurde die Mess- und Regeltechnik unterzogen und die Riesenrutsche musste generalüberholt werden. Mit dem Sommerpreis von 7,00 Euro können die Besucher ganztags die Badelandschaft nutzen. Für den Tagespreis von 13,00 Euro steht zusätzlich die Sauna zur Verfügung. Wer nur das Freibad nutzt, bezahlt 3,50 Euro. Besitzer der EVP PlusCard erhalten Rabatte.

09.05. Der Segelclub Dresden-Wachwitz richtete auf der Elbe zwischen Pirna und Dresden die diesjährigen Strommeisterschaften aus.



Elbe-Segelbootwettbewerb, Foto: D. Förster

Diese Langstreckenwettfahrt ist die größte auf der Elbe in Sachsen. Die Fahrt fand auf 20 Segelbooten in vier Bootsklassen statt. Die ersten beiden Etappen führten die Segler vom Hafen Pirna-Copitz stromabwärts nach Pillnitz. Auf dem zweiten Tagesabschnitt endete die Fahrt mit einem Rundkurs in Wachwitz. Auch die Freunde des Flößens waren wieder auf der Elbe aktiv.

Flößer auf der Elbe



weiterhin von der Stadt gefördert. Den finanziellen Fördermittelzuschuss für die Goethe-Oberschule erbringt der Landkreis. Seit dem Jahr 2009 wird an allen drei Pirnaer Mittel- bzw. jetzigen Oberschulen die Schulsozialarbeit durch sozialpädagogische Kräfte angeboten.

Unter der Maßgabe „Waldverbesserer gesucht“ initiierten die Stadtwerke Pirna eine Baum-Pflanzaktion für Pirnaer Schüler. Mit Unterstützung der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, Landesverband Sachsen und dem Staatsbetrieb Sachsenforst begaben sich 45 Schüler aus den Grundschulen Zehista und Sonnenstein und der Dr.-Pienitz-Förderschule zu einer Pflanzstelle an der Viehleite.

Der Bundeslehrgang für Karatekas fand zum nunmehr zehnten Mal in Pirna statt. Gastgeber des dreitägigen Pfingstturniers in sämtlichen Klassifizierungen, das in der Sporthalle des Schiller-Gymnasiums stattfand, war wieder der Verein Karate Dojo Sakura Pirna. Das ausgiebige Training leitete der deutsche Bundestrainer und Träger des Bundesverdienstkreuzes, Akio Nagai Shihan (8. Dan). Der Pirnaer Karateverein steht im 31. Jahr seines Bestehens.

Aus den Schulen

Auf Stadtratsbeschluss vom 28. April werden die Pestalozzi- und die Gauß-Oberschule in der Sozialarbeit



„Waldverbesserer gesucht“

Dort bekamen hundert Lärchenbäumchen und ein Feldahorn, „Baum des Jahres“ 2015, ihren Standort. Unterwegs und am Pflanzort wurde Wissenswertes über den Wald und den Wasserhaushalt vermittelt.

Deutschlandweit beteiligten sich mehr als 70.000 Schüler aus etwa 8.000 Schulen am Vorlesewettbewerb der sechsten Klassen. Initiator des Wettbewerbs war im Jahr 1959 der Börsenverein des deutschen Buchhandels.

„Waldverbesserer gesucht“



09.05. Sachsens beste Vorleser unter den Schülern der sechsten Klassen wurden am 9. Mai in Pirnas Stadtbibliothek gekürt. „Wir haben uns zum ersten Mal dafür beworben und sofort den Zuschlag erhalten“, freute sich die Teamleiterin der Bibliothek für Jugend und Schule, Ulrike List. Bisher wetteiferten im Gotischen Saal die besten Vorleser der ostsächsischen Kreiseentscheide zwölfmal in Jahresfolge. Am 9. Mai trafen sich in Pirna die Lese-Asse der Regionen Chemnitz, Dresden und Leipzig zum Ausscheid. Die Sechstklässler hatten eine selbstgewählte Leseprobe mitgebracht und mussten bei einem unbekannten Text ihr Können unter Beweis stellen. Maria Krell (im F. li.) aus Colditz entschied den 56. Wettbewerb für sich. Sie wird Sachsen im Juni in Berlin

zum Bundesfinale vertreten. Angelina Dreißig aus Dohna, Siegerin von 2013 und im Bundesfinale drittbeste Vorleserin, unterstützte die Jury.



Sächsischer Vorlesewettbewerb in Pirna

17.05. Um zu sehen, was aus den besten Schulabgängern des Landkreises geworden ist und wie sie sich weiterentwickelt haben, lädt Landrat Michael Geisler alljährlich ehemalige Schüler zu einem Treffen ein. Am 17. Mai kamen Absolventen aus den Jahrgängen 2009 bis 2014, die alle die Schulzeit mit einem Einser-Zeugnis abschlossen, im Jagdschloss Graupa mit dem Landrat zusammen. „Wir wollen den Kontakt zu unseren Besten nicht verlieren. Beim Treffen ging es auch um die Frage, „wie können wir diese jungen Leute hier halten?“

27.05. Etwa eintausend Gäste aus Korea bereisten Europa, um sich über die Schulsysteme zu informieren. 27 angehende Schulleiter aus Südkorea kamen nach Pirna. Sie interessierten sich für das Konzept einer freien Schule und ließen es sich in der Evangelischen Grundschule erklären. Die Gäste stellten viele Fragen, machten sich eifrig Notizen und staunten über Praktiken, die an deutschen Schulen selbstverständlich, aber in Korea nicht üblich sind. Dazu zählten der Kunstunterricht und der Sportunterricht. Auch der Werkunterricht, den die 180 Kinder der Evangelischen Grundschule erhalten, war für die koreanischen Lehrkräfte etwas Neues. Die Reise wurde von der Regierung in Seoul und von einer Koreanischen Universität finanziert.

03.05.15 Der Winzer Wolfgang Winn bewirtschaftet den Weinberg an der Postaer Straße 13 in Copitz. Am sonnigen Hang reifen die Trauben für den Müller-Thurgau und den Goldriesling. Für beide Weinsorten erhielt er von der Winzergenossenschaft das Prädikat „QbA“ (Qualitätswein bestimmtes Anbaugebiet). Es war das erste Mal, dass in Pirna gewachsene Trauben und daraus hergestellter Wein dieses Prädikat

erhielten. Die Wein-Tester in Pillnitz ermittelten die Qualität der zu beurteilenden Weinsorten in einer „Blind“-Verkostung, d. h., der Einsender war ihnen beim Test nicht bekannt. „Sehen“ mussten sie den Wein aber doch, denn auch die Farbe spielte bei der Beurteilung eine Rolle. Wolfgang Winns Weinanbau-Parzelle ist nicht sehr groß. Der Aufwand, den er betreiben muss, um letztlich 1.400 Flaschen abfüllen zu können, ist es schon. Seinen Beruf als Personalentwickler bei einer großen Versicherung muss er beibehalten. Der Weinanbau bleibt weiterhin sein arbeitsreiches Hobby. Am 3. Mai wurde die saisonale Bessenwirtschaft an der Postaer Straße 13 eröffnet. Zur musikalischen Unterhaltung beim Auftakt konnte der Winzer die Jazzband der Musikschule gewinnen. Anlässlich des deutschen Weinwanderwochenendes (27. April) lud der Winzer schon mehrmals zu Weinwanderungen ein – 2015 unter dem Motto „Von Wagner zu Weber“, beginnend am Jagdschloss Graupa. Am 9. Mai lud das Romantik Hotel „Deutsches Haus“ in Pirna zur traditionellen Jungweinprobe ein. Verkostet wurden elf Weine der Winzer Winn und Donath. Kredenzt hatte sie die ehemalige sächsische Weinkönigin Katja Riedel aus Pirna, Junior-Chefin des Restaurants „Deutsches Haus“ und des Romantik Hotels.

Der Staatsbetrieb Sachsenforst Graupa möchte der Naturentfremdung bei der Jugend ein wirksames Angebot entgegenhalten. Im Forstbezirk Neustadt stehen im tiefen Wald zwei Jagdhütten, „Willys Ruh“ und die „Grenzbaude“. Der Sachsenforst richtete sie als Wanderherbergen ein, jedoch ohne den geringsten Luxus. In beiden existieren weder Wasser-, noch Stromanschlüsse. Doppelstockpritschen, Tische und

Stühle bilden die gesamte Einrichtung. Die Trockentoilette befindet sich draußen am Haus. Das Holz für den Kachelofen stellt der Forstbezirk bereit. Die Hütten stehen offen. Das Übernachten muss beim Sachsenforst angemeldet werden und kostet zehn Euro pro Nacht. „Das Übernachten in den Trekking-Hütten ist zunächst eine Testphase“, heißt es in Graupa. Vorher wurden die Hütten an einzelne Jäger verpachtet.

Nach den Zeiten banger Sorge um den Fortbestand hat sich die Geschäftslage des Traditionsbetriebes Sächsische Sandsteinwerke Pirna wieder gefestigt. Das Unternehmen schreibt schwarze Zahlen. Die im November 2012 unumgängliche Insolvenz (s. Chronik) ist dank großer unternehmerischer Anstrengungen überwunden. Damals war der Betrieb nach langwierigen Streitigkeiten durch Lieferverzögerungen für den Potsdamer Landtag (Stadtschloss) auf Rechnungen sitzengeblieben. Der Personalbestand von einst hundert Beschäftigten musste zur Insolvenz um 30 Plätze verringert werden, besitzt aber gegenwärtig wieder einen Stand von 78 Mitarbeitern. Es werden erneut junge Leute als Steinmetz und Natursteinwerkmechaniker ausgebildet. Materialprobleme haben die Sandsteinwerke nicht. Das Unternehmen bezieht den Sandstein aus sechs Abbaustandorten in der Region. Gegenwärtiges Prestigeobjekt mit hohem Anteil an bildhauerischen Arbeiten sind Teile für den Wiederaufbau des Berliner Schlosses, das als Humboldtforum wiederaufgebaut wird. Die Pirnaer liefern die Teile für das Portal III mit Nachbildungen von Schmuckelementen, wie sie im Barock 1710 unter dem Schlossbaumeister Johann Friedrich Eosander von Göthe entstanden waren. Die Lieferung für das Berliner Schloss macht fast

25 Prozent des Jahresumsatzes aus und etwa zweieinhalb Jahre werden die Sandsteinwerke Pirna mit diesem Auftrag beschäftigt sein.

05.05.15 Jeder Tag im Kalenderjahr (oder fast jeder) ist einem Gedenken, einer Berufsrichtung usw. zugeordnet. Der 5. Mai gehört den Hebammen. In Pirna führten die Geburtshelferinnen des Landkreises ein öffentliches Picknick auf den Elbwiesen durch. Der etwas sorgenvolle Anlass bezog sich auf die schwierige Lage der Berufsgruppe. Zum Kreisverband gehören noch 40 freiberufliche Hebammen. Sie beklagen sich über den zu hohen Beitrag, den sie zur Haftpflichtversicherung leisten müssen. Bisher lag dieser bei 5.100 Euro im Jahr. Ab 1. Juli 2015 beträgt die jährliche Haftpflicht 6.120 Euro. Die Vorsitzende des Hebammen-Kreisverbandes, Denise Mouton-Mildner, rechnete vor, dass eine freiberuflich tätige Geburtshelferin dann kaum noch wirtschaftlich arbeiten kann. „Die künftigen Mütter wollen Wahlfreiheit. Jede Schwangere muss bestimmen können, ob sie zu Hause, im Geburtenhaus oder in einer Klinik ihr Kind zur Welt bringen will.“

Ohne Chemie ist unser Tagesablauf nicht denkbar, wir brauchen diesen Wirtschafts- und Wissenschaftszweig in allen Lebenslagen. Als das Chemie-Unternehmen Schill & Seilacher im Pirnaer Ortsteil Neundorf am 1. Dezember 2014 während eines Testlaufs von einem schlimmen Unglück ereilt wurde, gab es danach Forderungen für eine Werksschließung. Damals starb ein Mitarbeiter, vier weitere wurden schwer verletzt. Inzwischen, fünf Monate nach dem Unglück, stehen die Zeichen auf Neubeginn der Produktion. Ein jahrzehntelang vorhandener

Fabrikstandort bzw. ein produzierender Industriezweig kann nicht ohne weiteres aufgelöst werden und auf mindestens hundert Arbeitsplätze kann Pirna kaum verzichten. Nachdem andere Behörden, wie die Landesdirektion Sachsen, nach langen Sicherheitsüberprüfungen die Zustimmung zur Wiederaufnahme der Produktion erteilten, gab nun auch die Stadtverwaltung Pirna das Einverständnis zum Hochfahren der Anlagen. Jener Bereich, in dem das folgenschwere Unglück passierte, ist von einer Wiederaufnahme der Produktion mit dem besagten Flammenschutzmittel ausgeschlossen. Am 28. April hatten Werksmitarbeiter während einer Stadtratssitzung öffentlich gegen eventuelle Schließungsabsichten protestiert und 1.800 Unterschriften zum Erhalt der Arbeitsplätze vorgelegt. Gefordert wurde eine baldige Entscheidung. Die zeitverzögert erteilte Zusage der Stadtverwaltung zur erneuten Produktionsaufnahme beruhte auf der Verantwortung, die die Stadt für die Bürger des Ortsteils trägt und auf den Forderungen, die etliche Einwohner an die Stadt richteten sowie auf der Klärung aller Bedenken. Sieben Behörden mussten kontaktiert werden. Auf einem erneuten Treffen zwischen Werksvertretern und der Stadtverwaltung wurden Anfang Mai ein baldiger Produktionsbeginn und eine öffentliche Informationsveranstaltung im Werksgelände Neundorf für den 13. Mai festgelegt.

08.05.15 Seit 70 Jahren ist Frieden in Europa. Mit der bedingungslosen Kapitulation endete der Zweite Weltkrieg für Deutschland. Millionen gefallene Soldaten und unzählige andere Opfer hatte der Krieg gefordert und überall Zerstörung hinterlassen. Zur 70. Wiederkehr des Tages der

Befreiung am 8. Mai lud die Stadt Pirna zu einer Gedenkstunde in das Rathaus ein. Bürgermeister Eckhard Lang eröffnete die Gedenkveranstaltung. „Trotz geteilter Entwicklung in Deutschland sind wir dankbar für die lange Zeit des Friedens in Europa. Unsere Pflicht ist es, dafür zu sorgen, dass er erhalten bleibt, dass Vorurteile, Intoleranz und Hass nicht Fuß fassen können.“ Zwei Referenten sprachen über die Ereignisse vor 70 Jahren. Während der junge Christoph Hanzig den Ablauf der Kapitulation schilderte, der sich in Europa auf einen längeren Zeitraum erstreckte, sprach der nunmehr über 80-jährige Historiker Hugo Jensch über seine eigenen Erlebnisse im Krieg, die ihn von Litzmannstadt nach Berlin und später nach Pirna führten.

Gedenken zum 8. Mai



„Uns gehen allmählich die Zeitzeugen aus“, sagte Hugo Jensch. Er berichtete, wie er als 17-Jähriger die Zeit des Kriegsendes in vollkommener Hoffnungslosigkeit, aber mit dem Willen zu leben, überstand. Seine späteren Recherchen über die letzten Tage des Krieges in Pirna ergaben, dass kaum Aktenbestände existieren, denn „auf nazistisches Geheiß wurde noch alles vernichtet, was an Beweismaterialien vorlag. Schüler wurden zur Aktenvernich-

tung abkommandiert.“ 3.500 Soldaten aus Pirna waren gefallen. Wieviel Kriegsgefangene, Fremdarbeiter, Antifaschisten in Pirna und Umgebung ums Leben kamen, lässt sich nicht genau ermitteln, wohl aber die Zahl derer, die auf dem Sonnenstein ermordet wurden. „Wirklich befreit fühlten sich am 8. Mai 1945 diejenigen, die in Kriegsgefangenenlagern waren, Antifaschisten in den Konzentrationslagern, die mit dem Leben davongekommen waren sowie die Fremdarbeiter - und wir selber hatten an diesem Tag vor allem zu tun, um das Leben wieder in Gang zu bringen.“

Gedenken zum 8. Mai



09.05.15 Der Kreisverband des Deutschen Roten Kreuzes lud am 9. Mai in das neu gestaltete DRK-Zentrum an der Liebstädter Straße 4b ein. Das sanierte zweistöckige Haus in Nähe der Rettungswache beherbergt nun „unter einem Dach“ neben der Geschäftsstelle den Bereich Aus- und Fortbildung, die Bereitschaften des Rettungs- und Sanitätsdienstes und die Kleiderkammer. Darüber hinaus bietet das DRK-Zentrum im Gebäude auch der Wasserrettung, der Bergwacht, dem Kriseninterventionsteam und dem Jugendrotkreuz die erforderlichen Räumlichkeiten. Zuvor waren die einzelnen Abteilungen an verschiedenen Orten in Pirna untergebracht. „Wir laden Familien und Freude herzlich ein, uns und unsere Arbeit unter dem Motto ‘Was uns verbindet’ kennenzulernen“, sagte Geschäftsführerin Ilka Pohl. Sie und die Mitarbeiter sind froh über den neuen „Gesamtstandort“. „Bei jedem größeren Hochwasser waren wir (in der Badergasse) selber betroffen, so dass wir neben der Koordinierung der Hilfemaßnahmen mit eigenen Schwierigkeiten zu kämpfen hatten“. Zum Tag der offenen Tür bot eine große Technikschaublick

DRK-Zentrum Pirna



in sämtliche Rettungsdienste, auch Wasserrettung, Feuerwehr und Technisches Hilfswerk. Bei vielen Mitmachangeboten wurde Wissenswertes unterbreitet. Die Verkehrswacht codierte Fahrräder, in einem transportablen Wasserbecken konnte bei der Wasserrettung das Tauchen ausprobiert werden und auch die Kleiderkammer erregte das Besucherinteresse. Dort werden jährlich etwa tausend Bedürftige mit bis zu 25.000 Kleidungsstücken versorgt.

DRK-Zentrum Pirna



14.05.15 Die evangelische Kirchengemeinde St. Marien feierte zwei denkwürdige Jubiläen – das 470-jährige Turmblasen in Pirna und das 90-jährige Bestehen des Posaunenchores. Die für die Region ganz außergewöhnliche Tradition des Turmblasens geht auf das Jahr 1545 zurück. Damals schloss der Rat der Stadt Pirna mit dem Türmer von St. Marien einen Vertrag. Dieser besagte, dass zu bestimmten Anlässen und Festzeiten vom Turm zu „pfeifen“ sei. Pirna ist somit die erste Stadt in Sachsen, in der die Stadtpfeiferei vertraglich geregelt war.

Später spielten die Musiker zu den unterschiedlichsten Anlässen in der Stadt auf. 1925 gründete sich mit dem „Christlichen Verein junger Männer“ ein Posaunenchor. Nach dem Zweiten Weltkrieg übernahmen es die Pfarrer Wagner und Martin Flade, das Turmblasen wieder zu beleben. Einige der heutigen Musiker sind schon seit Jahrzehnten im Posaunenchor aktiv. Jeden Sonnabend nach dem 18.00 Uhr-Läuten öffnet sich in St. Marien die Tür zum Turmbalkon, der Posaunenchor betritt die Plattform und intoniert Choräle, Turmmusiken aus dem 16.

Jahrhundert, geistliche und weltliche Weisen. Seit der Turmbalkon saniert und etwas vergrößert wurde, passen maximal zehn Musiker mit ihren Instrumenten auf die Plattform. Von den durchschnittlich 15 Bläsern ist Adolf Hartwig mit 61 Mitgliedsjahren der älteste Turmbläser. Gespielt wird außer dem Sonnabend-Turmblasen auch bei Veranstaltungen der Kirchgemeinde, bei städtischen Höhepunkten wie dem Stadtfest oder dem Markt der Kulturen, aber auch in Krankenhäusern, in Pflegeheimen, bei Geburtstagen und Beistattungen. Für Notenbeschaffung und Instrumentenreparaturen tritt die Stadt Pirna in Aktion. Heutiger Leiter des Posaunenchores ist der 47-jährige Kirchner Thomas Albrecht (im Foto rechts mit erhobener Hand). Er gehört dem Ensemble seit 35 Jahren an und übernahm schon vor 27 Jahren die Leitungsfunktion. Viele Jahre lang leitete bis 1988 der Pirnaer Fotografenmeister Gunter Schreiber den Chor. Er fotografierte die damals schwer zu beschaffenden Notenblätter und vervielfältigte sie in der Dunkelkammer. Als Gäste zum besonderen Jubiläum weilten am 14. Mai 2015 die „Emdener Bläserfreunde“ in der Marienkirche, um gemeinschaftlich mit den Pirnaer Bläsern – wie auch schon vor zehn Jahren – ein festliches Konzert zu gestalten. Die Partnerschaft besteht seit 1989. Den Festgottesdienst am Himmelfahrtstag leitete Superintendentin Uta Krusche-Räder.

(Anm.: Der Türmer war über die Jahrhunderte alle 365 Tage im Jahr jede Stunde dienstbereit. Er besorgte das Früh-, Mittags- und Abendläuten und das stündliche Signal. Ausführlicheres Läuten erfolgte vor und nach den Gottesdiensten sowie zu Festen und Feiern der Stadt, bei Feuer und feindlichen Belagerungen. Die jeweiligen Türmer und ihre Gesellen

470 Jahre Turmblasen in Pirna - 90 Jahre Posaunenchor in St. Marien



verdienten sich bei Auftritten in der Stadt Weniges zum kärglichen Lohn dazu. Es entstand eine Stadtkapelle, aus der sich später das Städtische Orchester entwickelte. Das Türmer-Amt wurde 1906 aufgegeben. Anm.: Vor etwa drei Jahrzehnten schrieb die damalige Sängerin Anneliese Zänsler eine Dissertation über die Stadtpfeiferei zu Pirna.

Der für Herrenaufzüge genutzte Himmelfahrtstag führte auch am 14. Mai 2015 viele Wandergruppen in die Sächsische Schweiz und nach Pirna.

Männertagsausflug am Himmelfahrtstag, Foto: D. Förster



Eine davon war an der Elbpromenade mit einem Rasentraktor unterwegs, eine andere zog einen gut gefüllten Bollerwagen hinter sich her. Den Gruppen ist gemeinsam, dass sie mobile Theken mit diversen Getränken dabei haben.

17.05.15 Der 17. Mai 2015 wurde in 130 Ländern der Erde besonders von Homosexuellen gefeiert. Es ist jener Tag, an dem die Weltgesundheitsorganisation (WGO, engl. WHO) die Homosexualität aus dem Diagnoseschlüssel löschte und gleichgeschlechtliche Liebe nicht



mehr als Krankheit gilt. Auf Pirnas Markt stiegen am 17. Mai viele bunte Luftballons auf. Der Homose-

xuellenverband Sachsens wollte sich mit den Menschen in 70 Ländern solidarisch erklären, in denen Homosexualität noch immer illegal ist.

13./18.05.15 Zur öffentlichen Informationsveranstaltung im Chemieunternehmen Schill & Seilacher in Neundorf wurde bestätigt, dass der Grund für die schwere Explosion vom 1. Dezember 2014 menschliches Versagen war.

voll arbeitsfähig seien und der am schwersten Verletzte – ihm mussten Teile der Schädeldecke entfernt werden – wieder eine Perspektive habe. Am 18. Mai wurde mit der Arbeit im Chemieunternehmen begonnen, allerdings nur mit Inbetriebnahme einer Mischanlage. Dazu sind nur zwei Arbeitsschichten nötig. Für jene Anlage, in der die Explosion passierte, kommen drei Optionen in Frage. Entweder kann die Produktion ins Ausland verlegt werden

Archivfoto, Chemieexplosion, Foto: D. Förster



Bei dem Testlauf für ein Flammenschutzmittel sei ein Stoff nicht in der genau vorgeschriebenen Menge und Weise in den Kessel eingebracht worden. Der Prozess lief deshalb nicht in mehreren Stunden ab, sondern innerhalb weniger Sekunden. Dem sich entwickelnden Druck hielt die Anlage nicht stand. Wer nun genau die Verantwortung für das Geschehen vom 1. Dezember 2014 trägt, wird derzeit immer noch von der Staatsanwaltschaft geprüft. Von den Schwerverletzten konnte zur Informationsveranstaltung gesagt werden, dass drei Personen nach der Rehabilitation wieder

oder in ein Zweigwerk bei Hamburg. Als dritte Variante bleibt der Wiederaufbau in Neundorf. Das besagte Flammenschutzmittel darf jedoch in keinem der Betriebe mehr produziert werden. Einige Bewohner Neundorfs beschwerten sich wieder über Lärm- und Geruchsbelästigung durch die Fabrik und kündigten an, in Zukunft jegliche Störfaktoren penibel melden und alle rechtlichen Mittel für Produktionseinstellung ausschöpfen zu wollen.

23.05.15 Das nunmehr 15. Garten-

straßenfest fiel in den Mai 2015, weil es vor einem Jahr wegen der Beseitigung der Flutfolgeschäden von 2013 nicht stattfinden konnte. Das Jubiläumsfest stand unter dem Motto „Gartenstraßenfest in Familie“. Folglich hatten sich die Organisatoren von der Gartenstraße und Michaela Thieme (Thieme-Event) Kurzweiliges für alle Altersgruppen einfallen lassen, vor allem jedoch für Kinder. Die Straße verwandelte sich in eine Bastel-, Mal- und Spielmeile, bot kulturelle und sportliche Programme und viele Möglichkeiten, dem leiblichen Wohl zu frönen. Auf einer übergroßen Papierrolle ließen malbegabte Kinder farbenfrohe Zeichnungen entstehen, die später prämiert und in den Gartenstraßengeschäften ausgestellt werden. Wie immer zum Gartenstraßenfest, brachte sich das Ehepaar Gabriele und Christoph Brühl mitgestaltend ein – dieses Mal mit diversen Bastelangeboten. Miss Hopkins und Clown Reiner begeisterten kleine Gäste mit Balloonmodellagen und Zaubertricks.

Gartenstraßenfest 2015



Die Größeren vergnügten sich an den Sportanlagen, die die Volksbank mit Bungee-Run, Torwand und Kletterturm organisierte und an den Eventmodulen, sportlichen Angeboten und dem Unterhaltungsprogramm des Kreissportbundes. Straßenansässige Händler und Institutionen beteiligten sich an der Ausgestaltung des Festes. Der Filmpalast offerierte eine Show auf kommende Filmhöhepunkte, ein Film-Quiz mit Gewinnchancen und einen Blick hinter die Kulissen des Kinos. Händler lockten mit Sonderangeboten. Die „Pirna-Uhr“ war im Fachgeschäft Schneider preiswerter erhältlich, bei den Dessous im Wäschegeschäft gab es Prozente und Haar Design lockte mit typgerechter Frisur bei 30 Rabatt-Prozenten.

Gartenstraßenfest 2015



26.05.15 Die Agentur für Arbeit Pirna richtet allmonatlich einen Stellenmarktplatz ein. Hier werden Arbeits- und Ausbildungsstellen aus Pirna und der Sächsischen Schweiz präsentiert. Interessierte müssen nicht auf Informationsmaterialien zurückgreifen, sondern werden von Vermittlungsexperten des Arbeitgeber-Services individuell den Angeboten beraten.

Auch ein Spezialist in Sachen Bewerbung war am 26. Mai anwesend und gab praktische Tipps zur schriftlichen Bewerbung und zur optimalen Vorbereitung einer Bewerbung. Interessierte konnten ihre kompletten Unterlagen mitbringen und den Bewerbungs-Check durchführen lassen. Als Ansprechpartner für aktuelle Zeitarbeit-Möglichkeiten war das Unternehmen RandstadDeutschlandGmbH vor Ort.

Auf der Messe „Bildungs-Chance“, die die Arbeitsagentur Pirna am 27. Mai organisierte, fanden sich 20 Institutionen aus der Region mit ihren Bildungsangeboten ein, um Berufserfahrene und Neueinsteiger über Qualifizierungen und Ausbildungsangebote zu informieren.

Für die 35 Bewohner der ehemaligen Wohngemeinschaft für Bedürftige an der Dippoldiswalder Straße, denen vom Wohnheimbetreiber per 30. April gekündigt wurde (er möchte sanieren und danach teurer vermieten), zeichneten sich ganz unterschiedliche Unterbringungsmöglichkeiten ab. Wie der ehemalige Vermieter mitteilte, sind einige Mitglieder der Wohngemeinschaft in die Altbundesländer zurückgekehrt, zwei fanden in Heidenau eine Wohnung, „andere haben Unterschlupf bei ihren Bekannten und Trinkkumpanen gefunden“. Neun Personen konnten in Wohnungen der Wohnungsgesellschaft Pirna (WGP) an der Dippoldiswalder Straße unterkommen. Für die zehn Übrigen mit schwieriger sozialer Lage gibt es nun eine Möglichkeit, die der ehemalige Wohngemeinschaftsvermieter zusammen mit der WGP im Stadtgebiet vorbereitet.

30.05.15 Die Stadtwerke Pirna GmbH luden ein, das 40-jährige Jubiläum des Natursee-Areals mit einem Campingplatzfest zu feiern. Das gleichzeitig als „Tag der offenen Tür“ angebotene Besichtigen der Campingplatzeinrichtungen begann sportlich am Südseiten-Beachplatz mit dem Volleyball-Cup des VfL Copitz und mit einem Torwand-Schießen. Die Besucher ließen sich beim Besichtigen von Mietcarvans und Mietbungalows inspirieren und über den Stand der Bauarbeiten der Gaststätte und der neuen

Sanitäranlagen informieren. Der Modellsportverein und der Anglerverein demonstrierten am Wasser ihr Können. Das Sportmobil des KSB und Pirnas Arrow-Cheerleader waren im Einsatz und der Zweierbob-Weltmeister Francesco Friedrich war es auch, indem er Autogramme gab und Fragen von Sportinteressierten beantwortete. Besucher konnten sich beim Double Play, Airhockey und Minitischtennis betätigen, Kinder vergnügten sich auf der Riesenrutsche, beim Ponyreiten, Memoryspiel und Riesenpuzzle. Der lustigste Wettstreit des Tages wurde im „Streitwagen“ geboten, der sonst nur der Borsbergschützengilde beim Graupaer Ortsfest zum Austragen der Gralskämpfe dient. Das sehenswerte Gefährt wurde von zweibeinigen „Rennpferden“ aus Pirnaer Sportvereinen gezogen und von lanzenbewehrten Recken der Pirnaer Prominenz bestiegen, die sich beim Ringstechen bewähren mussten. Auf das Kommando des KTP-Chefs Christian Schmidt-Doll, der auch als Moderator des Wettkampfs agierte, rasten die Pferde los. Fünf Ringe sollten während der Fahrt mit der Lanze gestochen werden. Erster Kämpfer und gleichzeitiger Sieger war Francesco Friedrich mit allen fünf Ringen in einer Zeit 31,2 Sekunden.



Campingplatzfest

Zweiter Sieger wurde der Oberbürgermeister mit vier Ringen. Mit der rasantesten kürzesten Zeit absolvierte Herbert Marquart das Rennen. Auch Pirnaer Jugendliche und Kinder – Jungen wie Mädchen – bewiesen den Mut zum Mitmachen.



Das Gastro-Team des Campingplatzes kümmerte sich um das leibliche Wohl der Gäste. Beim Auftritt der Caro Line Dancer Pirna ließ sich das Publikum auf die abschließende Tanzveranstaltung mit den Showband „Kasematten-Krawallos“ einstimmen.

30.05.15 Am 30. Mai öffnete sich Pirnas Markt wieder einem bunten Fest mit interkulturellem Flair, das zum festen Bestandteil im Terminkalender von Pirna wurde. Die Stadt und die Aktion Zivilcourage luden zum 13. „Markt der Kulturen“ ein. Dieser jährliche Höhepunkt gilt inzwischen schon als Markenzeichen der Stadt, wenn es gilt, für ein respektvolles, weltoffenes Zusammenleben zu werben und das friedliche Miteinander auch praktizierend vorzuweisen.

Campingplatzfest



Rund um das Rathaus präsentierten Vereine und Institutionen, Schulen, soziale und politische Organisationen sowie Einzelpersonen ihre Arbeit. Die Informationen bewegten sich um Fragen der Themen Asyl, Migration und Menschenrechte, um Zivilcourage und politische Bildung. Mehrere tausend Besucher fanden sich (8.000 lt. Ermittlungen der Organisatoren) zum bunten Fest ein.



13. Markt der Kulturen

Prominentester Gast war Sachsens Ministerpräsident Stanislaw Tillich, der auf Einladung von Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke nach Pirna kam. Auf der Bühne begrüßt wurden auch die Vizepräsidentin des Sächsischen Landtags, Andrea Dombois, Landrat Michael Geisler, Gäste aus den Partnerstädten und Kommunalpolitiker. Ministerpräsident Tillich weiß, dass die Pirnaer allein mit diesem Fest „über den Tellerrand hinaussehen“ und appellierte an alle Gäste, daran festzuhalten. „Das Andere respektieren und schätzen zu lernen ist wichtig und ein Ereignis wie dieses eignet sich dazu, Grenzen zu überwinden.“

13. Markt der Kulturen



Bei einem Rundgang über den Markt stellte der als Schirmherr fungierende Oberbürgermeister verschiedene Pirnaer vor, wie die thailändische Familie von Supaporn Blum, die seit 30 Jahren im Ortsteil Cunnersdorf ein Gesundheits- und Massagestudio betreibt. Pirnas Stadtoberhaupt freute sich, in seinen Mauern gelebte Integration auf besonders farbenprächtige Art vorstellen zu können. Frau Blum, ihre Töchter und Enkel bieten in den traditionellen Gewändern alljährlich zum Markt der Kulturen einen sehr schönen Blickfang.

13. Markt der Kulturen



Unter den zahlreichen Initiativen, die sich vorstellten, zeigte Amnesty International mit dem Netzwerk rund um den Globus, wie notwendig es ist, dass Menschenrechte nicht allein auf dem Papier stehen. „Wir arbeiten unabhängig, international und demokratisch für: Faire Prozesse bei Angeklagten, sichere Aufnahme für Flüchtlinge, Schulbildung für Kinder statt Soldatenmissbrauch, freie Meinungsäußerung für ethnische Minderheiten ...“



Hinter den wandelnden Großbuchstaben, die den Begriff „Lesen“ bildeten, bewegten sich Mitarbeiter der Koordinierungsstelle „Koalpha“ Sachsen. Rund 7,5 Millionen Menschen in Deutschland haben teilweise große Probleme im Alltag und erschwerten Zugang zum Arbeitsmarkt, weil sie

funktionale Analphabeten sind. „Koalpha“ stellte allumfassende und differenzierte Hilfeangebote vor. Viele, oder auch nur zwei Hände, die mit Daumen und Zeigefinger ein Herz formen, sind das visuelle Zeichen der Diakonie Pirna. „Als Diakonisches Werk

der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Sachsen im Kirchenbezirk Pirna geben wir der sozialen Arbeit unserer Landeskirche in verschiedenen Arbeitsbereichen ein Gesicht.“ Kaum ein anderer Verein bringt gleichviele Hilfsangebote für Bürger aller Altersgruppen ein. Mit 16 Abteilungen und zahlreichen Anlaufstellen bei der Altenhilfe, der Kinder- und Jugendberatung, Suchtberatung und Offene Sozialarbeit wird Unterstützung für Hilfesuchende gewährt. Vertreten war die Diakonie beim Markt der Kulturen mit der Freiwilligenzentrale.

13. Markt der Kulturen



Wenn es auf dem Sonnenstein um Aktivitäten geht, die das Leben von Senioren, Kindern und Anwohnern schöner und ansprechender gestalten, sind die Mitarbeiterinnen des Vereins „Arbeit – Training – Zukunft – Erwerb“ (Atze) präsent.

Viele Besucher erkundigten sich bei

der „Tauschnetzzenztrale Elbtal“ über die praktische Durchführung von „Gartenobst für Computerhilfe“. Die im Tausch gebotenen Arbeitsleistungen funktionieren bargeldlos.

Für das Programm auf den Bühnen hatten sich die Organisatoren um Darbietungen aus anderen Kulturen

bemüht, gaben aber auch Verbänden, Vereinen, Schulen, Musik- und Tanzgruppen die Möglichkeit, sich mit kreativen Beiträgen einzubringen. Gleiches galt für spannende Informationsstände und Angebote von Kulinarischem aus aller Welt.

13. Markt der Kulturen



Unter der Vielfalt der Bühnendarbietungen erlebten die Zuschauer Tänze aus Indien, Klänge aus Lateinamerika, Roma-Tänze, afrikanische Trommeln, Schwertkampf und vieles andere. Der Eintritt zum Markt der Kulturen war auch in diesem Jahr wieder frei. Elf Stunden lang währten Festgeschehen und Bühnenprogramm. Abschließende Höhepunkte waren die Auftritte der dienstältesten Two-Tone-Ska-Band Tschechiens, „The Chancers“ und die Musik der Dresdner Jazz-Reformer „2Extended“.

Aus Polizeiberichten:

09.05. Am 9. Mai ereigneten sich in Pirna drei schwere Verkehrsunfälle. Dabei verlor eine 20-jährige junge Frau ihr Leben, insgesamt sechs Personen wurden verletzt, mehrere davon schwer.

Am frühen Morgen fuhr ein 37-jähriger Peugeot-Fahrer auf regennasse Straße von der Stadtbrücke kommend in Richtung Feldschlösschenkreuzung. Wahrscheinlich wollte er auf der Maxim-Gorki-Straße widerrechtlich in die Siegfried-Rädel-Straße einbiegen. Es

kam zum Zusammenstoß mit einem entgegenkommenden Honda. Beide Fahrer wurden schwer verletzt in das Klinikum Sonnenstein gebracht. Die beiden schwer verletzten Frauen aus dem Honda kamen ins Uniklinikum Dresden. An beiden Pkw entstand Totalschaden von etwa 30.000 Euro. Die Maxim-Gorki-Straße blieb mehrere Stunden gesperrt.

Am Abend des 9. Mai liefen zwei Personen von Copitz kommend verbotenerweise auf dem schmalen Radweg stadteinwärts über die Brücke. Am höchsten Punkt betraten die 20-jährige junge Frau und ihr 32-jähriger Begleiter plötzlich die Straße. Ein aus Copitz kommender Pkw konnte noch ausweichen, die 43-jährige Fahrerin eines Fiats auf der Gegenfahrbahn jedoch nicht. Die Fußgängerin prallte gegen das Auto und wurde zurückgeschleudert. Wenig später erlag sie im Klinikum ihren schweren Verletzungen. Der 32-jährige Begleiter hatte die Rettungskräfte noch beschimpft und musste gebändigt werden. Beide sollen nach Polizeiaussage stark alkoholisiert gewesen sein. Die Fahrerin des völlig neuen Fiats und ihr zwölfjähriger Sohn erlitten bei dem Unfall einen Schock und Verletzungen.

Vor Mitternacht ereignete sich auf der regennassen Lohmener Straße in Richtung Pirna ein weiterer Unfall. Ein 21-jähriger Opel-Fahrer verlor die Kontrolle über das Auto, kam nach rechts von der Fahrbahn ab, fuhr einen Leitpfosten um, durchbrach Gehölz am Straßenrand und überschlug sich. Ihm passierte nichts, „nicht mal ein Kratzer“, staunten die Einsatzkräfte. Er war aus dem auf dem Dach liegenden Auto herausgeklettert, während die Polizei noch im hohen Gras nach weiteren Verletzten suchte.

Schwerer Verkehrsunfall auf der Maxim-Gorki-Straße, Foto: D. Förster



Schwerer Unfall auf der Stadtbrücke, Foto: D. Förster



Verkehrsunfall auf regennasser Straße



20.05. „Plötzlich stieg eine schwarze Qualmwolke aus dem Motorraum auf, da bin ich nur schnell raus“, berichtete aufgeregt die 80-jährige Renault-Besitzerin, nachdem die Feuerwehr ihr brennendes Fahrzeug auf der Klosterstraße gelöscht hatte. Die Sonnensteinerin wollte gerade ihr Fahrzeug neben einem Reisebus parken, als das Feuer ausbrach. Als Ursache des Brandes im 20 Jahre alten Auto kommen ein technischer Defekt oder ein Marderbiss infrage.

Brennender Renault, Foto: D. Förster



26.05. In der Nacht zum 26. Mai schnitten Diebe den Metallzaun am Waldcampingplatz in Copitz auf, um in das Gelände zu kommen. Sie stahlen ein Mountainbike und einen Fahrradanhänger im Wert von 2.400 Euro. Der Schaden am Zaun beträgt etwa 100 Euro.

Barbara Stohn
Ortschronik